

[illegible]

BUREAU UNION
ALLE FUHRT NEUGASSE 26
SCHUL-ARTIKEL

Turnverein Wiesbaden.

Als Nachfeier zum „50-jährigen Jubiläum“ findet
Sonntag, den 21. I. M., Nachmittags von
3 Uhr ab, auf dem Festplatz (großer Exercierplatz):

Großes Volksfest

Ratt; damit verbunden wird ein
Großes Jubiläums-Kinderfest,
geleitet von dem Turn- u. Tanzlehrer Herrn Rob. Seib.

Programm:

1. Große Jubiläums-Kinderpolonaise.
2. Rake und Maus.
3. Jakob, wo bist Du? } Gesellschaftsspiele.
4. Topfgeschlagen. } Wettspiele.
5. Wettlaufen.
6. Blumpfad geht herum (Gesellschaftsspiel) Pause.
7. Gierlaufen für Mädchen. } Wettspiele.
8. Kettenlaufen für Knaben.
9. Langziehen (Gesellschaftsspiel).
10. Verlosung eines von dem „Turnverein“ gestifteten lebenden Jubiläums-Kammschens.
11. Vertheilung der Preise an die Kinder.
12. Jubiläums-Musik sämtlicher Kinder um den Festplatz.

Abzeichen, Kappen, Fähnlein u. werden an die theilnehmenden Kinder gratis abgegeben. F 238

Concert von 3 Musik-Corps.

Wir laden die gesamte Einwohnerschaft unserer Stadt mit ihren Kindern zu diesem schönen Feste ein.
Eintrittspreis 10 Pf.

Der Vorstand des Turnvereins.

Unif. Krieger- u. Militär-Verein.

Unser Verein hält morgen Samstag, 20. Juni, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Zur Forelle“, Römerberg 13, keinen Familien-Abend ab. Wir laden die Mitglieder und deren Familien um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hiermit ein.
Der Vorstand.

Öffentliche Glaser-Versammlung

Sonntag, den 20. Juni, Abends 9 Uhr, im Schwalbacher Hof, Gieselerstraße.
Tagesordnung: 1. Bericht der Lohncommission und Ausgabe der neuen Lohnkarte. 2. Wahl eines Delegierten zum Gewerkschafts-Concil.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Wasch- u. Badebütten, Eimer, Zuber, Pflanzenkübel in größter Auswahl Schachtel. 25. Rüter Thurn. 7894
Zwei gute Violinen, eine Quodagnin und eine Imitation Guarnerius, sind preiswerth zu verkaufen Moritzstraße 6, 2 bei Frau Geiger.

Gebrannter Kaffee.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: M. Schulte vom Brühl; für den ökonomischen Theil und die Anzeigen: G. Rotherdt; Beide in Wiesbaden.
Notationspreisen-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gesetzlich geschützte Marke.

Einmaliger Champagner
Wiesbaden & Weinhandlung
M. 3 p. Flasche, im Einzel. 4836

Butter.

Für Wiederverkäufer und Restaurateure bei Abnahme von ca. 5 Pfund an:
Feinste centrif. Molkerer-Frahmbutter,
täglich frisch, per Pfund 95 Pf.
Frische Landbutter
(reine Bauernbutter) per Pfund 80 Pf.

J. Hornung & Cie.,

3. Häufergasse 3.

NB. Für Hotelbesitzer und Restaurateure auf Wunsch gegen Monatsrechnung. Alles frei ins Haus.

Mainzer Geflügel-Halle,

41/43. Nerostraße 41/43.

Täglich frisch geschlachtet:

Junge schwere Gänse 5. — Mk.
Enten 2.40 „
Große Hühner 1.20 „
Kette Hühner 1.80 „
Läuben —.50 „

Rehente und Rehbraten zum billigsten Tagespreis.

Musverkauf

des
Raudnitzky'schen
Waarenlagers.

Die Vorräthe bestehen in
den besten Qualitäten der
Manufactur- u. Weißwaaren-
Branche.

Markstr. 13, am Uhrthurm.

Badhaus zum Rheinstein, Webergasse 18.

Eigene Mineralquelle.

Einzel-Bad 20 Pf., ein Dutzend Karten 7 Mk.,
Wäsche und Bedienung inbegriffen.
Möblirte Zimmer. 2528

Gelegenheit für Geschäftsleute.

Ein besseres Geschäftshaus, auswärts, in einer vortheilhaften Straße im Mittelpunkt der Stadt gelegen, in welchem seit langen Jahren Kleider, verbunden mit Glas- und Porzellan-Handlung betrieben wird, in eingetretener Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Betreff. Haus eignet sich zu jedem Geschäft. Vermittlung verboten. Alles Nähere zu erfahren Schachtel 28, Dth., Wiesbaden.

Ein Fahrrad, (Seidel u. Naum.), gut erh., für 60 Mk. zu verk. Röderstraße 27.
Aufsicht. Schäferhund, sehr nachsam, zu verkaufen Steingasse 1, Vort.

Cattune

per Meter von 15 Pf. an.

bis zu den elegantesten Neuheiten empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Bitte meine Schaufenster beachten zu wollen.

Nach versuche bitte meine gebrannten Kaffee's und ziehe den Vergleich.

A. H. Linnenkohl,

1. u. älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelst Maschinenbetrieb,
15. Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 94.

Gegründet 1853.

Kirchweihfest Niederwalluf.

Gasthaus zum Gartenfeld.

Sonntag, den 21., und Montag, den 22.: Große Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
P. Flick. 7886

!! Cigarren! Cigaretten!!

Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinen Cigarren und Cigaretten und Sie werden ein treuer Kunde meiner Firma werden.

Moritz Cassel,

Cigarren- und Loose-Geschäft,

Kirchgasse 40.

Vom Guten das Beste!

Allesfeinestes Silber-Tafel-Set, Qualität extra vierge (log. Jungfernd.), per
1/2 Liter-Fl., incl. Glas, 240,
1/2 „ „ „ 1.25
bei Hermann Weigenhan, 7887
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Suche 40,000 Mk. u. 1. Hypoth. A 4-4 1/2 % auf mein rentabl. Haus mit 2 Hekt. u. 1. Hekt. 22,000 Mk. (Pant. d. Rind.). Off. u. Z. D. 63 Tagbl. Verl. 7888

Habe meine Sprechstunden während der Sommermonate bis auf Weiteres auf 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. verlegt. Halte außerdem von Nachmittags 3 Uhr an in Bad Langenscheidt, Brunnenstraße 19, Sprechstunden ab. 7890

Charles Müller,

American Dentist,

Taunusstraße 24, 1.

Betten u. Möbel zu verkaufen Reulenkroße 24, Part. 7891
Vedela. Domino zu verkaufen Webergasse 22, 2

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Tagbl.-Verl.

Ein Kind dieblicher Geburt (Mädchen) gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt annehmen gesucht. Offerten unt. V. D. 686 an den Tagbl.-Verlag. 7127

Auf sol. ein elegant möbl. Zimmer bei einer geb. Witwe zu vermieten. Off. unt. H. J. 27 an den Tagbl.-Verlag

Heirath.

Spiele des Zufalls.

In Ballkaten, Concerten, an Straßen-Gelen und auf Landpartien finden sich durch die Verteilungen des Zufalls oft zwei Personen, warum nicht auch in Zeitungs-Spielen? Ein junger Mann, u. a. Geschäft, Gemüth u. Verstand brüstet u. sich eine Frau wünscht, w. ihrerseits Jugend, Schönheit, Vermögen u. Geist zu bieten hätte, nimmt durch diese Zeilen einen Antheilsgewinn an d. großen Glück-Lotterie des Lebens. Briefe unter der Aufschrift A. Z. 55 hauptpostlagernd. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Eine fein bürgerl. Köchin, welche Arbeit über, mit langjähr. Zeugnissen gesucht Reulenkroße 5, 1.

Goldene Uhr mit Kette verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung
Villa Frank, Abeggstraße.

Entflogen eine lahme Taube (weiß und braun). Abzugeben gegen Belohnung Schachtelstraße 13, 8.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 282. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 19. Juni.

44. Jahrgang. 1896.

Sie machen mir Vorwürfe, weil ich neulich mit der hübschen kleinen Spielerin ging. Treibt Ihr's denn anders? war ich ihnen vor. „Ja“, entgegneten sie mir, „wir wahren doch das Decorum.“ Das ist die Stillschaltung, welche sie auf ihr Banner geschrieben haben! Berthold Prochowski.

(76. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anthold.

Von Adolf Streckfuß.

28.

Hermann hatte den größten Theil der Krankenbesuche gemacht, für welche der Vormittag bestimmt war, sein letzter Besuch galt dem Geheimen Rath v. Leuthold, der noch immer nicht von seinem hartnäckigen Halsleidn hergestellt war. Sehr unangenehm wurde Hermann überfallen, als er seinen Patienten nicht allein, sondern in Gesellschaft des Rentmeisters v. Nischhausen fand, der, in der Sophade sitzend, sehr gemütlich seine Cigarre rauchte.

Nischhausen sprang von seinem bequemen Sitz auf, als Hermann ins Zimmer trat, mit weit vorgestreckter Hand eilte er dem Ankommenden entgegen.

Willkommen, lieber Baron! rief er. Freue mich unendlich, Sie zu sehen, schon seit einer Stunde erwarte ich Sie. Sie machen ein unglaubliches Gesicht? Auf Ehre, es ist wahr. Dunkel Leuthold hat mir erzählt, daß Sie heute früher zu ihm kommen würden, von ihm habe ich auch erfahren, daß Sie ihre alte Liebhaberei wieder treiben und ein famoser Doktor geworden sind. Sie müssen mich auch tadeln, wenn ich einmal krank werden sollte, und dazu kann es bald kommen, denn ich schwöre Ihnen zu, ich bin ganz außer mir vor Schmerz über — aber das muß ich Ihnen allein erzählen, sobald Sie meinem Onkel Leuthold Ihren Doktorbesuch abgestattet haben. Deshalb habe ich Sie eine volle Stunde lang erwartet, obwohl ich schon längst bei einem famosen Champagnerfrühstück sein sollte, zu dem ich eingeladen bin. Eine Wette soll ausgemacht werden, fünfzehn Flaschen Sekt! Aber ich mußte Sie sprechen und dafür bringe ich jedes Opfer!

Ich bedauere, daß Sie es gethan haben, Sie hätten sich Ihrem famosen Champagnerfrühstück nicht entziehen sollen“, erwiderte Hermann sehr kalt, die ihm entgegengetretene Hand Nischhausen's hatte er nur eben berührt, dessen freundschaftlichen Gruß durch eine tiefe Verbeugung erwidert. Aber Nischhausen schien dies gar nicht zu bemerken, er schwang weiter: Thut nichts; ich komme schon noch zu rechten Zeit, um meinen Antheil zu bekommen; ich hole die Flasche bald nach, um welche die Anderen voraus sind. Nun aber will ich Sie nicht länger stören, Onkel Leuthold macht ja schon ein ganz verächtliches Gesicht darüber, daß ich ihm seinen Doktor entziehe. Ich spreche kein Wort mehr, aber wenn Sie mit dem Onkel fertig sind, dann müssen Sie mir eine Viertelstunde schenken; ich begleite Sie, und auf der Straße erzähle ich Ihnen, wie es mir gegangen ist, seit wir uns nicht mehr gesehen haben. Ich schüttelte mein blutendes Herz aus. Sie sind ja mein einziger Vertrauter.“

„Ich kann wirklich auf diese Ehre keinen Anspruch machen!“ „Doch, lieber Baron, vor Ihnen habe ich kein Geheimniß! Sie müssen erfahren, wie schauerhaft es mir ergangen

ist, weshalb ich vor Verzweiflung außer mir bin. Sie müssen mir versprechen, mir eine Viertelstunde Ihrer Zeit zu gewähren!“

Der Geheimen Rath hatte mit einem bei jedem gesprochenen Wort mahnender werdenden Gesicht dieser Unterhaltung zugehört, jetzt unterbrach er sie. „Thun Sie doch dem Herren seinen Willen, lieber Doktor“, sagte er unwillig, er betrug Sie sonst durch Ihre Ditten und Schwagen um mehr als eine Viertelstunde Ihrer kostbaren Zeit. Du aber schick Dich einwillen in Deine Sophade, rauch' Deine Cigarre und störe uns nicht weiter!“

Er ist furchtbar grob, der alte Onkel! kifferte Nischhausen Hermann zu. „Man darf ihm nichts übel nehmen“, fügte er hinzu, und daß er nichts übel genommen habe, bewies er, indem er sich wieder in seine Sophade setzte und behaglich seine Cigarre weiter rauchte, während Hermann sich mit dem Geheimen Rath unterhielt, nach dessen Befinden fragte und weitere Verhaltungsmaßregeln anordnete.

Nach fünf Minuten hatte Hermann seine Unterhaltung mit dem Geheimen Rath beendet und ein Rezept geschrieben; er nahm seinen Hut, um Abschied zu nehmen, zugleich sprach auch Nischhausen aus seiner Sophade auf und Hermann konnte es nicht verhindern, daß der zudringliche Mensch sich ihm angeschlossen, mußte es sogar dulden, daß Nischhausen auf der Straße vertraulich mit ihm Arm in Arm ging.

„Wir sind neulich nicht ganz freundlich auseinander gegangen“, begann Nischhausen, langsam neben Hermann hergehend. „Sie waren ungehalten auf mich; aber ich kann Ihnen versichern, Sie haben mir Unrecht gethan! Ich besaß mich wirklich in einer ganz abscusslichen Alenue. Ich habe seit jenem Abend eine furchtbare Zeit voller Aufregung, eine Zeit des tiefsten Schmerzes erlebt. Mein Herz blutet von den Schlägen, die es empfangen hat. Ich bin in Verzweiflung!“

„Das merkt man Ihnen nicht gerade an!“ sagte Hermann spöttisch.

„Ein Mann muß sich beherrschen können, und ich beherrsche mich; aber auf Ehre, ich bin in Verzweiflung, zwischen Hoffen und Furcht habe ich die letzten Tage verbracht und heute ist die Entscheidung, die grausame, eusekliche Entscheidung gefallen. Sie kennen meine glühende Liebe für die hümmliche Adele! Alle meine Hoffnungen sind zertrümmert, meine Seele ist ein auf dem Meer der Verzweiflung steuerlos umhergeschwimmendes Boot.“

„Ein schönes Bild, welches mir aber nicht ganz verständlich ist.“

„Ich glaube es. Wie könnten Sie als kaltherzuehender Arzt ein in seinen heiligsten Empfindungen gekränktes Herz verstehen!“

„Sie würden deshalb wohl thun, wenn Sie mir mit einfachen, etwas weniger poetischen Worten mittheilen, was eigentlich geschehen ist.“

„Gewiß, lieber Baron, ich werde meinem Schmerz gebieten; lassen Sie sich erzählen, wie es mir ergangen ist. Als wir uns neulich trennten, war ich sehr entsetzt, nicht mit einem Fuß wieder das Trennende Haus zu betreten, aber nicht einen Tag lang konnte ich meinen Voratz halten, die Sehnsucht nach Adele besiegte alle Strupel des Verstandes; als der Abend kam, hatte ich alle meine Vorätze vergessen. Ich wurde von dem Geheimen Rath mit der größten Liebenswürdigkeit, von Adele, ich leugne es nicht, mit einer gewissen Kälte empfangen, die mich tief verletzte. Ich hätte Adele gern allein gesprochen, ich würde alle meine Bedenken überwinden und ihr offen meine Liebe geäußert haben; ich

weiß, sie hätte meiner feurigen Werbung nicht widerstehen können! Ich kenne mich! Wenn ich in glühenden Worten meinen Gefühlen Ausdruck gebe, bin ich unwiderstehlich. Aber der Geheimen Rath verließ uns nicht. Nach dem Abendessen hat er mich um eine Unterhaltung unter vier Augen; wir blieben im Speiseaal, während Adele sich in ihr Zimmer zurückzog. Er setzte mir nun noch einmal, wie er es schon früher gethan, seine Verhältnisse auseinander, er lag wie gedrückt, er versicherte mir, das von mir versprochene Kapital — Sie wissen hunderttausend Thaler, fast mein ganzes Vermögen — werde ihm fortellen über die augenblickliche Krifis, die er mit ganz geringen, seinen Reichthum kaum berührenden Verlusten überleben werde. Ich wagte eine Einwendung, da schaute er mich mit durchdringendem Blick an. „Ich weiß, woher Ihr plötzliches Schwanken kommt“, sagte er; „Sie haben gestern mit dem Baron Anthold eine Unterredung gehabt und ihm mitgeteilt, in welchem Verhältnisse Sie zu mir stehen. Können Sie das leugnen?“ Ich konnte es natürlich nicht leugnen, hätte ich aber wohl, ihm den Inhalt unserer Unterhaltung mitzuteilen; er verlangte dies auch nicht. „Welchen Werth Sie auf das Urtheil des Herrn Baron v. Anthold legen dürfen“, so fuhr er fort, „mögen Sie selbst beurtheilen, wenn ich Ihnen sage, daß der Baron heute an meine Tochter geschrieben und ihr einen Geirathsantrag gemacht hat. Ich habe dem Worte getreu, welches ich Ihnen gegeben, meiner Dienerschaft befohlen, dem Baron stets abzuweisen, wenn er kommt; ich werde ihm im Namen meiner Tochter noch heute Abend auf seinen Brief geblühend antworten, eine Gesehe liegt also für Sie in der Werbung des Barons nicht, wohl aber wird Ihnen dieselbe einen Maßstab für das Vertrauen geben, welches Sie einem erbitterten Nebenbuhler schenken dürfen.“ So etwa sprach der alte Herrscher und dann fuhr er fort zu sagen, mir ungeheure Summen zu nennen, die er besäße, um mich wegen seines Vermögens ganz sicher zu machen. Er brachte mich dahin, daß ich ihm wirklich glaubte, und es gelang ihm, mich zu überreden, daß ich ihm noch einmal das Versprechen gab, für ihn hunderttausend Thaler kassig zu machen. Ich schäme mich, es zu gestehen, aber ich kann es nicht leugnen, ich habe es ihm wirklich versprochen. Kaum hatte ich es gethan, da fuhr er schon mit der Hand in die Brusttasche; im nächsten Augenblick lag ein Wechselformular vor mir auf dem Tisch, er verlangte, ich sollte es acceptiren, sollte ihm ein Accept, auf hunderttausend Thaler zahlbar, geben. Glücklichweise war ich klug genug, auf diesen Vorschlag nicht einzugehen. Als ich das Wechselformular sah, ging es mir kalt über den Rücken, ich mußte, daß er mich betrogen wollte, und ich weigerte mich, zu acceptiren; ich hätte, so erklärte ich ihm, meinem verstorbenen Vater mein Ehrenwort darauf gegeben, niemals einen Wechsel zu acceptiren. Ich wollte ihm das Geld phantastisch am Verkaufstage, also heute früh um 8 Uhr, bringen, aber meinen Namen unterschreiben würde ich nicht. Und dabei blieb ich. Ich kann Ihnen sagen, ich muß mich selbst bewundern, daß ich allen seinen Bitten, Versprechungen und Verschönerungen, seiner glühenden Ueberredungskunst gegenüber fest geblieben bin; er rebete das Blaue vom Himmel herunter, er bewies mir, daß es, wenn ich mein gegebenes Wort halten wolle, für mich ganz gleich sei, ob ich acceptire oder nicht, für ihn aber sei mein Accept von höchstem Werth, es sei ihm bares Geld, durch welches er sofort aus jeder Verlegenheit befreit werde; aber ich ließ mich nicht überreden, schüttelte mein Ehrenwort vor und verließ ihn endlich, um mich seiner Verführungskunst zu entziehen. Sie werden zugeben müssen, lieber Baron, daß ich mich mannhaft gehalten habe!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird die diesjährige Grundverpachtung von der Pachtung des Wasser-Reverss auf der linken Wänsch an der Stelle westlichstend vertheilt.

Wiesbaden, den 13. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Am 12. d. M. abgehaltenen Grobversteigerung von den städtischen Grundstücken an der Wänschstraße, in den Distrikten „Altenweiden“, „Bei der Reichswald“, „Münzbergthor“, „Adamsthal“ und „Stadtwald“ ist genehmigt worden, wozu die Steigerer hierdurch mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt werden, daß das Ziehlodt innerhalb der nächsten drei Tage an die Stadtkasse hier zu zahlen ist.

Wiesbaden, den 13. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden auf der alten Gasfabrik, Eingang von der Goethestraße aus, und hieran anschließend auf der neuen Gasfabrik: Alles Bruchstein, Schmelzstein, Gießblech, Zink, Messing, Kupfer, Blei und weiche Glasgerben öffentlich meistbietend versteigert.

Die der Versteigerung zu Grunde liegenden Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

In Vert.: Schweigert.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhähne-Abtheilungen des 1., 2., 3. und 4. Zuges werden auf Montag, den 22. Juni l. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform mit den Geräthen in den Uebungslokalen.

Die Übung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird von Beginn die Mannschaften verlassen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Der Brand-Director. Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Verein der Hausdiener.

Samstag, den 20. Juni 1896, Abends 9 1/2 Uhr: Zusammenkunft beim Kollegen Krieger, Rhein-gauer Hof, Rheinstraße 48. Da sehr wichtige Angelegenheiten in Bezug unserer Stiftungsgesellschaft zu besprechen sind, bitten wir die Mitglieder, kämmtlich zu erscheinen. Achtungsvoll Der Vorstand.

Sties. Nizzaer Speiseöl.

Warte Grefhorst, 1/2-Kilogramm-Flasche Mk. 1.50, zu 100 Gramm, Salat u. das best geeignete Tafelöl, an Rein-schmack und Haltbarkeit alle anderen Oele überlegen. 7297

Wilh. Rehr. Brck,

64c Edelholz- und Feinlebensmittel.

Friedr. Marburg,

Weingrosshandlung, Neugasse 1.

Reichhaltiges Lager

garantirt rein gehaltener Rhein-, Hardt- und Moselweine

von 60 Pf. p. Fl. an bis zu den feinsten Marken, Bordeaux, Ital. Rothweine, Champagner, Dessert- und Medicinalweine

in reichem Auswahl. 6697

Aecht franz. Cognac, Jamaica-Rum, Arrak etc.

Ausführliche Preislisten auf Wunsch gerne zu Diensten.

Telephon No. 425.

Himbeer-Syrup, Citronen-Saft

in jedem Quantum ausgewogen empfiehlt

7832

Drogerie A. Cratz,

Inh. Dr. C. Cratz.

— Telephon 433. —

Diese gelbe Kartoffeln, nicht schwarz, und Mandeln. Fr. Kähler, Kartoffel-Handlung, Friedrichstraße 10. 7420

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger“

Beder Essener,

welcher über alle Vorkommnisse in seiner Vaterstadt und der Umgegend unterrichtet sein will, abonnirt bei der nächsten Postanfertigung auf den täglich in großen Umlaufe erscheinenden

„General-Anzeiger“

für Essen und Umgegend mit der Beilage „Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis nur 1.50 pro Quartal.

Postzeitungsliste Nr. 209.

Der nur vom kaisertreuen Publikum geliebte „General-Anzeiger“ heft seit im 21. Jahrgang. Sein amtlicher Charakter bedingt die Vollständigkeit der Nachrichten in Stadt und Kreis Essen und macht ihn in Folge seines reichhaltigen geographischen Inhaltes zum besten Informationsorgan des rheinisch-westfälischen Industriebezirks.

Infektionspreis pro Beitzelle nur 20 Pf.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Aktuelles Anschlagrecht an die öffentlichen Stellen.

Probenummern gratis und franco.

— Fernsprech-Anschluss Nr. 122. —

Schinken

per Pfd. von 75 Pf. an frisch eingetroffen, Limburger Käse im ganzen Stein per Pfd. 30 Pf., neue Kartoffeln 2 Pfd. 15 Pf.

F. Müller,

Kerolstraße 25. 7848

Für Obst- und Gemüsehändler.

Alle Sorten feinsten Edelobst werden in bedeutenden Mengen während der Saison abgegeben. Baller'sche Obst- und Gemüsehandlung, 7878

Feinste Süßrahm-Butter

per Pfd. Mt. 1.05, bei 10 Pfd. a Mt. 1.— 7415

Stiftstraße 13. Aug. Kunz, Stiftstraße 13.



Jeden Samstag

verkaufte ausfortirte u. zurückgelegte Handschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Handschuhfabrik

R. Reinglass

16. Weberg. 16.

Kaiser-Gelee u. Marmelade

Minbeers, Erdbeers, Aprikosen-Gelee etc. etc. in 10- und 25-Pfd.-Eimern bedeutend billiger.

En gros. En détail.

Weiner's Gelee-Fabrik, Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus.

Neues Erdbeergelee,

Fruchtgelee, Blaumenmus, Orangen-Marmelade, M. Preisbeeren, fr. Fruchtgelee etc. empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1, Gde. Friedrichstr.

Drahtgeflecht und Ausflußgasrohre

für Gärten und Umzäunungen empfiehlt billigst

Carl Stoll, Eisenhandlung, Frankstraße 2.

Telephon No. 249.

Größte Auswahl. — Beste Bedienung.

Divandecken,

3 Meter lang, mit geknüpften Franzen, 10 Mark das Stück, empfohlen

J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

Bürger-Schützenhalle.

Morgen Sonntag:

Mechelsuppe.

E. Ritter.

Abonnements-Einladung.

Das

Casseler

Tageblatt und Anzeiger

43. Jahrgang.

die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen, wird mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, ein durch seinen pflanzenwissenschaftlichen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Heft bringt in der telegraphischen Nachrichten reiche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Vertheilung und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Beschreibung finden. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischen Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des wöchentlichen Lebens der Leser und des Weidens sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfaltigste Unterhaltung. Das Heft enthält die neuesten und spannensten Romane und Novellen aus der Feder berühmter Autoren. — Ferner bringt das Heft täglich Martini-Courts-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über die in und ausländische Wertheapote u. s. w.

Das Abonnement für Casseler beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr und für die Bestellungen bei den nachgelagerten Postämtern zu beziehen.

Interesse finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Heft berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ wird täglich früh mit dem ersten Posten verandt.

Cassel, im Juni 1896.

Die Geschäftsstelle des

„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Olivenöl, Tafelöl, Speiseöl

in bekannter bester Güte empfiehlt 7771

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Telephon No. 452.

H. Kneipp, Goldgasse 9.

Drogerie und Mineralwasserhandlung. 7061

Haupt-Depot der Kronthaler Quellen.

Kanonin — Bräunlinge

durchdringt (füllt) das Kopf- und Gesicht, macht es daher dünn und weich. Diese Bräunlinge, in Glycerin aus bestem patent.

Kanonin dargelegt, ist durch seine große Absorptionseigenschaft unfeintrag das vorzüglichste Mittel für die Haare und Gesicht, verleiht dem Haar natürliches Glanz und weiches Aussehen und macht dasselbe glänzend und sommerlich. In Glasbotteln a Mt. 1.50 bei 6302

W. Kneipp, Bräunlinge u. Glycerin, Spindgasse 8.

Dominos

empfehlen als Spezialität für Damen und Herren zum Spielen und Beraus

Wiener Maschinen-Loch-Anstalt,

Mohnte E. Rehak, Vertamstraße 7, 8.

Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

„Wer seine Frau lieb hat u. vorwärts kommen will, lese“

Mainzer Anzeiger.

47. Jahrgang. (Mainzer General-Anzeiger). 47. Jahrgang.

Die reichhaltigste, billigste und gefälligste sämtlicher hiesigen Tageszeitungen.

Notationsdruck.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger), der nun bald ein halbes Jahrhundert in allen Schichten des Volkes

wirkt, erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Der Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger) ist fortwährend bemüht auf sämtlichen Gebieten des Volkes zu wirken.

Er ist bezieht durch immer größere Anerkennung, Reichhaltigkeit

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes

und Ueberrückigkeit in dem Gebieten seines Verbreitungsgebietes